

**Verleihung des Kulturpreises 2012
der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL)
an
Rudolf Schröder und Professor Dr. Siegfried Sommer
Schloss Albrechtsberg, Dresden, den 6. Oktober 2012**

Laudatio

Lieber Rudolf Schröder, lieber Kollege Siegfried Sommer, meine Damen und Herren,

der Kulturpreis der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur wird heute zwei Persönlichkeiten verliehen, die mustergültig für Kulturschutz im Rahmen von Naturschutz und Naturschutz im Kulturschutz wirken. Dabei arbeiten sie oft Hand in Hand, und zwar vorwiegend - aber nicht etwa ausschließlich - in Sachsen. So passt es bestens, Ihre Verdienste gemeinsam, am Gründungsort der DGGL, im Jubiläumsjahr des Vereins unter dem Motto "Kulturschutz und Naturschutz im Dialog" zu würdigen.

Bei aller Gemeinsamkeit sind Rudolf Schröder und Siegfried Sommer aber doch vorrangig individuelle, beeindruckende Persönlichkeiten mit spezifischen Verdiensten und Wirkungsschwerpunkten. Beide wurden in Dresden geboren, Siegfried Sommer im Jahr 1932, Rudolf Schröder 1933. Beide begeisterten sich frühzeitig für Pflanzen und lernten das Gärtnerhandwerk in renommierten Dresdner Betrieben: Schröder in der Sparte Zierpflanzenbau (Nachfolgebetrieb der Firma T.J.Heinrich Seidel), Sommer in der Landschaftsgärtnerei (Firma Ziegenbalg). Um 1950 begegneten sie einander in Volkshochschulkursen, die sie besuchten, um ihre botanischen Interessen zu vertiefen, und unternahm erste gemeinsame Exkursionen - per Fahrrad in den Harz oder durch Thüringen.

Als Siegfried Sommer 1954 zum Studium der Garten- und Landeskultur an der Humboldt-Universität nach Berlin ging, trennten sich ihre Wege für eine Weile. Sommer arbeitete nach Abschluss des Studiums kurze Zeit als Projektbearbeiter für Grünanlagen im VEB Hochbauprojektierung Leipzig, bis ihm Professor Georg Pniower 1959 eine Assistentenstelle anbot. Es folgten Tätigkeit als Lehrbeauftragter am Institut für Gartengestaltung bei Professor Reinhold Lingner und 1967 die Promotion auf einem Gebiet, das Sommer bis heute wissenschaftlich-publizistisch bearbeitet, nämlich die Straßenbaumpflanzungen. Er war Oberassistent, als das Institut 1970 von Berlin an die Technische Universität Dresden verlegt wurde. Die akademische Ausbildung von Landschaftsarchitekten in der DDR wurde nunmehr in Dresden geleistet, wozu Siegfried Sommer als Lehrbeauftragter für Pflanzenverwendung in der Landschaftsarchitektur Grundlegendes beitrug. Für die fachliche und menschliche Qualität seines Wirkens spricht, dass sich noch heute Seminargruppen von Absolventen in Dresden einfinden, die alle Wert darauf legen, dass "Herr Dr. Sommer" an ihren Treffen teilnimmt. Im Zuge der Neustrukturierung der TU Dresden seit 1990 wirkte Sommer als Studiendekan. Das bedeutete intensiven Einsatz für die Neueinrichtung und Besetzung von vier Professuren des Instituts für Landschaftsarchitektur in kürzester Zeit, wobei er mit Humor, liebenswürdig und souverän all die Wessis zu integrieren verstand. Ausgerechnet seine Professur ist den Stellenstreichungen der vergangenen Jahre zum Opfer gefallen; - ich hoffe, nicht auf Dauer. 1992 war Siegfried Sommer auch formal zum Professor berufen worden, nachdem er schon mehr als zwanzig Jahre lang Professoren Aufgaben glänzend erfüllt hatte.

Bezeichnend für seine wissenschaftliche Tätigkeit und Publikationen ist die Spannweite der Themen: vom Blumenfenster über Rhododendron und die Geschichte von Gehölzen in historischen Parks bis hin zur Dauerbeobachtung artenreicher Wiesen im Erzgebirge. Die hatte der Landesverein Sächsischer Heimatschutz 1931 erworben, um ihre Erhaltung zu sichern. Sommer organisierte ihre Pflege durch Studierende der TU Dresden, Einsätze im Gebiet um Oelsen, die entscheidend waren für die Erhaltung eines bedeutenden Naturschutzgebietes. Unter den Absolventen sind sie als legendäre Erlebnisse in Erinnerung, bei denen ihnen Herr Dr. Sommer unter abenteuerlichen Bedingungen Wildpflanzenkenntnisse, Erfahrung im Umgang mit der Sense (sprich: "Biotoppflege") und Einblick in kulturlandschaftliche Zusammenhänge vermittelte. Natur und Kultur der Pflanzenwelt, nicht zuletzt ihr funktionaler oder künstlerischer Einsatz in der Landschaftsarchitektur, sind seine Anliegen.

Mit der heutigen Auszeichnung wird vor allem gewürdigt, dass sich Siegfried Sommer seit Jahrzehnten unermüdlich und zuverlässig in gemeinnützigen Gesellschaften für die Vertiefung und Verbreitung von Erkenntnissen über Pflanzen, ihre Lebensbedingungen und ihre Bedeutung als Elemente der menschlichen Umwelt einsetzt. Herr Dr. Fibich hat in seinem Beitrag zur gestrigen Fachtagung die Organisationen vorgestellt, die in der DDR für diese Belange sowie die Erhaltung des gartenkulturellen Erbes eintraten. In Sachsen wurden solche Aktivitäten von Unentwegten wie Siegfried Sommer und Rudolf Schröder seit 1990 im Rahmen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz fortgesetzt. Schon in den frühen fünfziger Jahren waren die beiden in der Fachgruppe Dendrologie des Kulturbundes der DDR tätig. Nach Dresden zurückgekehrt, wurde Siegfried Sommer Mitglied des 1975 gegründeten Arbeitskreises Rhododendren, den er bald darauf leitete. Heute ist er Mitglied des Beirats der Deutschen Rhododendron-Gesellschaft. Sein Einsatz auf diesem Gebiet umfasst sowohl Beiträge zur botanischen Erforschung der Gattung Rhododendron als auch die praktische Pflege und den Aufbau bedeutender Rhododendronbestände in historischen Parks. Dabei geht es um die Zeugnisse der seit dem neunzehnten Jahrhundert berühmten Dresdner Rhododendronzüchtung (Stichwort "Seidel") genauso wie um das gärtnerische und gestalterische Experimentieren mit neuen Kultivaren. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz zeichnete Siegfried Sommer wiederholt mit der Ehrenmedaille aus. Zudem macht sich Sommer um das Gedeihen des Botanischen Gartens in Dresden und dessen Außenstellen als Vorsitzender des Freundeskreises verdient. Auch das ist ein Feld fortwährender freundschaftlicher Zusammenarbeit mit Rudolf Schröder.

Schröder hatte nach Abschluss der Gärtnerlehre zunächst als Gehilfe im Dresdner Botanischen Garten gearbeitet. Als Siegfried Sommer nach Berlin ging, besuchte Schröder die Fachschule für Gartenbau in Pillnitz (wo damals unter anderm Hans Felix Kammeyer unterrichtete). Nach Abschluss des Ingenieurstudiums war er zehn Jahre lang als Lehrmeister für Garten- und Landschaftsbau in der Dresdner städtischen Grünflächenpflege tätig. Seine pädagogischen Erfolge führten dazu, dass er 1965 an die Berufsschule für Gartenbau Dresden verpflichtet und schließlich deren Direktor wurde. Auch seine Schüler erinnern sich gerne an ihn als begeisternden Lehrer. Seine Wunschposition als Technischer Leiter des Botanischen Gartens der TU Dresden erlangte er 1975. Beim Ausbau dieser wissenschaftlichen Einrichtung konnte er seine organisatorischen Fähigkeiten ebenso entfalten wie seine Kenntnisse und Erfahrungen in der Kultur von Pflanzen unterschiedlichster Herkünfte. Hier fand er das Feld zur Anwendung und Erweiterung seiner phänomenalen Artenkenntnisse. Heute gibt es wohl kaum mehr einen Erdteil, den Rudolf Schröder nicht bereist hätte, um Pflanzen am natürlichen Standort zu studieren und das Wissen an Andere weiterzugeben. Ganz nebenbei

absolvierte er als Externer ein Studium an der Humboldt-Universität, das er 1986 als Diplom-Gartenbauingenieur abschloss. In zahlreichen Publikationen gab er seine Erkenntnisse und Erfahrungen mit Gehölzen weiter. Die Dendrologie kann als sein Spezialgebiet gelten, weshalb er denn auch dem Rat der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft angehört. Vermutlich gibt es in Sachsen keinen bemerkenswerten Baum, den Rudolf Schröder nicht "persönlich" kennt. Sein Augenmerk geht dabei über die exakte botanische Identifikation hinaus; er erfasst die Lebensumstände der Pflanze und ihre Rolle in der Kulturlandschaft oder der Komposition eines Gartenkunstwerks. So hat er mit einer Liste historischer Parks im Bezirk Dresden Wesentliches zur Erfassung der Kulturdenkmale in Sachsen beigesteuert. Wo er dann Handlungsbedarf sieht, packt er an und gewinnt Mitstreiter.

Damit bin ich beim Schwerpunkt des ehrenamtlichen Engagements von Rudolf Schröder. Auch da trägt sein pädagogisches Talent reiche Früchte. Anfang der siebziger Jahre übernahm er die Leitung einer regionalen Fachgruppe für Botanik und Gartenkultur, die von Hermann Schüttauf im Rahmen des Kulturbundes initiiert worden war und unter dem Dach des Landesverein Sächsischer Heimatschutz weiterwirkt. Hier gestaltet Rudolf Schröder ein anregendes Vortrags- und Exkursionsprogramm. Es ist beeindruckend zu erleben, wie er auf Studienreisen bis zur letzten Minute eines Aufenthaltes jeden erreichbaren Pflanzenbestand durchstöbert, um schließlich triumphierend mit etwas ganz Standorttypischem oder unerwarteten Raritäten daraus hervorzukommen und alle Exkursionsteilnehmer mit seiner Begeisterung anzustecken.

Nicht anders ist es bei den Parkseminaren. Rudolf Schröder gehörte zu den Gründern des Bezirksparkaktivs Dresden, das unter seiner Leitung 1979 die praktische Tätigkeit mit einem Parkseminar in Gaußig bei Bautzen aufnahm. 1987 veröffentlichten Schröder und Sommer gemeinsam einen Bericht über Parkseminare, der nach wie vor in puncto Ziel, Methode und Organisation praktischer Parkpflegeeinsätze unbedingt beherzigenswert ist. Die besondere Qualität der zwei- bis dreitägigen Ortstermine in historischen Parks beruht darauf, dass kulturlandschaftliche und gartenhistorische Kenntnisse vermittelt werden, Verständnis für naturschutzfachliche und denkmalpflegerische Belange geweckt, aber gleich auch mit sorgfältig vorbereiteter praktischer Pflege- und Instandsetzungsarbeit verbunden wird. Schröder und andere Kenner der jeweiligen Anlage öffnen den Teilnehmern die Augen für die Standortnatur genauso wie für dessen kulturelle Prägung in der Vergangenheit. Die Teilnehmer erleben, wie mit gezielten Kulturmaßnahmen aus unstrukturiertem Stangenholz reizvolle Parkräume herausgeschält werden können. Die aufklärende Wirkung ist umso wertvoller, als unter den tatkräftigen Helfern zahlreiche Nicht-Gartenfachleute sind. Sie tragen ihre

Erfahrung mit naturschutzgerechter Gartendenkmalpflege in verschiedene Bereiche der Gesellschaft hinein. Rudolf Schröders Einsatz für diese Form der Bildungsarbeit und fachlichen Weiterbildung wurde mit dem Verdienstorden des Freistaates Sachsen und 2009 vom Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz gewürdigt. - Im übrigen sind Parkseminare unter Leitung von Rudolf Schröder und führender Mitwirkung von Siegfried Sommer fröhliche, gesellige Zusammenkünfte. Überzeugender kann man Naturschutz und Gartendenkmalpflege nicht verknüpfen.

Die Anwesenheit von Rudolf Schröder und Siegfried Sommer heute Abend hier in Dresden ist durchaus keine Selbstverständlichkeit. Die beiden müssten nämlich in

Kromlau sein, wo sie gestern ein Parkseminar eröffnet und bis heute gearbeitet haben. Jetzt wird man sie dort vermissen, aber schon bald sind sie beim nächsten Parkseminar anzutreffen. Ihnen beiden weiterhin viel Freude und Erfolg in der praktischen Verwirklichung von Naturschutz im Kulturschutz und Kulturschutz beim Naturschutz.